Grand Island
Anzeiger und Herold.

Erscheint jeden Freitag.

J. P. Windolph, - - Herausgeber.

Office No. 305 West Zweite Straße.

Entered at the Post Office at Grand Island as second class matter.

Abonnementsbedingungen:

„Anzeiger und Herold" nebst „Sonntagsblatt" kosten nach irgend einer Adresse in den Ver. Staaten und Canada pro Jahr	$2.50
Für 6 Monate	1.25
Bei Vorausbezahlung pro Jahr	2.00
" " " Halbjahr.	1.00
Nach Deutschland, Oestreich und der Schweiz pro Jahr (strikt im Voraus)	3.00
Für 6 Monate	1.50

Gebühren für Annoncen.

1 Spalte pro Monat	$10.00
½ " " "	5.00
¼ " " "	3.00
⅛ " " "	2.00
Eine Karte pro Monat	1.00
Lokalnotizen: Erste Insertion pro Zeile	10c.
Jede folgende Insertion pro Zeile	5c.

Peru hat einen großen Schritt vorwärts auf dem Wege der Civilisation gemacht, indem die Civilehe dort durch Congreßbeschluß, wenn auch nicht zwangsmäßig eingeführt, so doch möglich gemacht worden ist.

Die Engländer sind furchtbar wüthend über die Niederlage der Republikaner in New York. Das ist ein Zeichen dafür, daß die Amerikaner Grund haben, damit zufrieden zu sein, denn John Bull wünscht uns immer das Schlimmste.

Mobley's Republican sagte letzte Woche: „Merikanische Dollars sollten substituirt werden in Kentucky für alle anderen Sorten Geld" Weshalb denn? Ver. Staaten Geld ist den Kentuckyern wahrscheinlich gut genug, ebenso wie es uns gut genug ist.

Ein Prozeß ist erfunden worden, mittelst dessen Campagner aus ausgerahmter Milch hergestellt werden kann. Jetzt werden die Prohibitionisten wohl auf der Abschaffung der Kuh bestehen, wie sie den Krieg gegen die Gerste erklärten, aus welcher das böse, böse Bier gebraut wird.

Ein recht gutes Geschäft machte der Farmer C.H. Shattuck von West-Virginia mit dem Kauf und Wiederverkauf seiner in jenem Staate gelegenen Farm. Er kaufte dieselbe im Jahre 1895 für den Preis von $800 und verkaufte sie in diesem Jahre für $800,000. Man hatte auf der Farm eine sehr ergiebige Oelquelle entdeckt. Das Farmen lohnt doch!

In Philadelphia überwies kürzlich anläßlich seines Geburtstages ein Kirchenmitglied der Gemeindekasse einen Dollar und verplichtete sich, so lange er lebe, den Betrag mit jedem Jahre zu verdoppeln. Sollte das Geburtstagskind nur noch 25 Jahre auf dieser schönen Welt herumwandern, so wird seine Gabe aus nicht weniger als 16 Millionen Dollars bestehen. Wer's nicht glaubt und Zeit hat, der rechne es nach.

Ex-Gouverneur Pillsbury von Minnesota und etliche andere vornehme Herren von Minneapolis wurden im Bundesgericht wegen Stehlens von Nutzholz auf der Pine River Reservation prozessirt und von der Jury freigesprochen. Die Thatsache, daß sie der Agent der Regierung sah und nicht daran verhinderte, machte sie frei. Was wohl der Agent für das Zuschauen bekommen hat? Hätte ein armer Mann ein Stück Holz gestohlen, um damit seine Stube zu heizen, wäre er schon längst im Zuchthaus; reiche Holzhändler aber, welche den Holzdiebstahl im Großen betreiben, läßt man ungeschoren.

Die Stimmung unter dem Volke unseres Landes für die Errichtung von Postsparbanken nimmt mit jedem Tage zu, da während der letzten Jahre mehr und mehr die Nothwendigkeit zu Tage getreten ist, den „kleinen Leuten", wie man sagt, nicht nur Gelegenheit zu geben, kleine Ersparnisse zu machen, sondern auch, dieselben sicher anzulegen und so, daß dieselben zu jeder Zeit behoben werden können. Die Etablirung des Postsparkassensystems würde von unberechenbarem Vortheil für das ganze Land und namentlich für die Arbeiterklassen sein. Der Congreß sollte bei seiner nächsten Sitzung die Sache sofort in Angriff nehmen und möglichst schnell durchführen.

Die „Fußball-Games" in Chicago seit Eröffnung der Saison am 23. Sept. hatten bis jetzt folgende Resultate: 2 Mann todt, 3 lebensgefährlich verletzt, 88 schwer verletzt. Ueber die Leichtverwundeten giebt es keine Feststellung. Dies ist das intellektuelle, geistesfördernde Spiel, dessen Befürworter ihm nachrühmen, daß es frei von Brutalität und unanständigem Benehmen der Theilnehmer sei, da die College-Behörden es von allen anstößigen Zügen gereinigt haben. Uns scheint dagegen, daß im Vergleich mit diesem „Slugball Game", die Faustkämpferei die mildeste Art von Zeitvertreib sei; denn im Verhältniß der am „Slugball" Betheiligten und Verletzten fordert dieses Spiel ein Schlachtfeld heraus.

(Spezial Correspondenz.)

Trans-Mississippi- und Internationale Ausstellung.

Wie schon wiederholt berichtet, zeigt sich in Nebraska's Nachbarstaat Jowa ungemein reges Interesse für die im nächsten Jahre in Omaha stattfindende Trans-Mississippi und Internationale Ausstellung. Die Presse des Staates tritt fast ausnahmslos mit Eifer und Geschick für das große Unternehmen ein, dessen Hauptzweck es ist, die geradezu unbegrenzten Resourcen der Trans-Mississippi-Region in den Augen der Welt in's richtege Licht zu stellen. Und unsere Freunde in Jowa, in erster Reihe unsere deutschen Landsleute in Stadt und Land und nicht zuletzt die durchwegs in fähiger und intelligenter Weise redigirten deutschen Zeitungen daselbst, haben sehr schnell begriffen, welchen Vortheil ihr Heimathstaat von der Trans-Mississippi-Ausstellung zu gewärtigen habe und wie sehr es geboten erscheine, die sich bietende Gelegenheit zu benutzen.

Wer Jowa kennt, der weiß, daß dieser Staat in der Lage ist, eine Schaustellung seiner Hülfsquellen auf dem Gebiete der Landwirthschaft, gleichwie der Industrie, zu veranstalten, welche kaum von einem anderen Staate überboten werden kann.

Seit vielen Jahren stand Jowa an der Spitze der Agricultur-Staaten dieses Landes. Es war der erste Staat der Trans-Mississippi Region, welcher seine Betheiligung an der Trans-Mississippi-Ausstellung beschloß und durch seine Gesetzgebung eine Geldbewilligung zur Bestreitung dadurch entstehender Auslagen machte. Seit längerer Zeit [illegible] ist eine Staats-Kommission, deren [illegible]glieder aus den verschiedenen Theilen Jowa's entnommen sind, am Werke und es muß gesagt werden, daß diese Kommission, in systematischer Weise vorgeht und sicherlich erfolgreich sein wird. Die Kommission besteht aus den folgenden Herren, deren Namen nicht blos im Staate, sondern weit über Jowa's Grenzen hinaus, einen guten Klang haben: John H. Wallbank, Mount Pleasant; S.D. Cook, Davenport; F. R. Chase, Cedar Falls; J.E.E. Markley, Mason City; S.B. Packard, Marshalltown; R. M. Moore, Ottumwa; Allan Dawson, Des Moines; S. H. Mallory, Charlton; George W. McCold, Logan; Owen Lovejoy, Jefferson und A.W. Erwin, Sioux City.

Die Meisten der obengenannten Herren sind vermöge ihrer speziellen Kenntnisse und der Erfahrungen, welche sie besitzen, für ihren Posten an der Staats-Kommission ganz besonders befähigt. Herr Chase war Sekretär der Jowa Staats-Kommission für die „Worlds Fair" und Sekretär der Jowa Staats-Kommission für die im Jahre 1884—1885 stattgehabte internationale Ausstellung in New Orleans. Herr Packard, nebenbei bemerkt, Ex-Gouverneur von Louisiana, ist bekannt als einer der bedeutendsten Viehzüchter dieses Landes und wird speziell diesem Zweige der Landwirthschaft, welcher auch in Jowa von Bedeutung ist, seine Aufmerksamkeit zuwenden und denselben auf der Trans-Mississippi Ausstellung zur Geltung bringen. Hr. Mallory war Vize-Präsident der Jowa-Kommission für die Chicagoer Weltausstellung. Hr. Moore war Direktor der „Ottumwa Coal Palace Association", während Hr. Erwin als Präsident der „Sioux City Corn Palace Association" sich einen guten Namen machte. Hierbei sei bemerkt, daß die „Sioux City Corn Palace Association" eine Pyramide ausstellen wird, welche sämmtliche Gattungen Welschkorn, welche in Page County gepflanzt werden, zeigen wird. Es ist auch beabsichtigt, den Sioux City Corn Palast in verkleinertem Maßstabe auf der Trans-Mississippi-Ausstellung zur Ansicht zu bringen. Was Council Bluffs und Pottawattamie County für die Trans-Mississippi Ausstellung thun werden, haben wir kürzlich ausführlich an dieser Stelle besprochen und gewürdigt. Die Des Moines Manufacturers Association plant ein „Exhibit" sämmtlicher in Des Moines zur Herstellung gelangender Handelsartikel. Creston's Bürger haben, wie verlautet, im Sinne, auf der Ausstellung den bekannten „Blue Grass Palace" zu reproduziren und dessen geräumigen Flächeninhalt zur Ausstellung der reichen Produkte jenes Theiles des gottgesegneten Jowa-Staates zu verwenden. Glenwood dagegen will einen seiner typischen „Apple Carnivals" zur Darstellung bringen, wobei ungezählte Tonnen der besten Apfel, welch' letztere Glenwood im ganzen Lande bekannt machten, an die Ausstellungsbesucher zur Vertheilung gebracht werden sollen, u.s.w., u.s.w Man sieht: Jowas Bürger, von einem Ende des Staates bis zum andern, arbeiten, allerdings im eigensten Interesse, für eine möglichst vollkommene Betheiligung an der Trans-Mississippi-Ausstellung und es steht zu erwarten, daß die Bevölkerung anderer Staaten, in gleicher Weise interessirt an einer Schaustellung ihrer Hülfsquellen auf der erwähnten Ausstellung, sich an Jowa ein Beispiel nehmen wird.

* * *

Die Wähler von Omaha und Douglas County haben bei den jüngst stattgehabten Wahlen den Vorschlag der County-Behörde, $100,000 zur Trans-Mississippi-Ausstellung beizusteuern und zu diesem Zwecke für die genannte Summe verzinsliche Schuldverschreibungen auszugeben, mit mehr als 2,000 Stimmen über die gesetzlich erforderliche Zwei-Drittel Mehrheit angenommen.

Unter den Reliquien, welche die Georgetown Universität auf der Trans-Mississippi-Ausstellung zur Ansicht bringen wird, wird sich ein Tisch befinden, welcher einst Eigenthum des Lord Baltimore gewesen; eine Kirchenglocke, welche die Jesuitenväter in der ersten Zeit des Bestehens von Maryland im Gebrauch hatten, sowie Meßgewänder katholischer Missionäre, welche von Letzteren in der Maryland-Mission vor mehr als 200 Jahren zum Gottesdienst verwendet wurden.

* * *

Von Seiten der Ver. Staaten Konsuln im Auslande laufen fortwährend bei der Ausstellungsbehörde Briefe ein, in welchen diese Beamten ihre thatkräftige Mithülfe an dem Ausstellungs-Unternehmen versprechen. Unter den kürzlich eingetroffenen Correspondenzen befinden sich solche Zusicherungen von den Konsuln in Bordeaux und Lyon, sowie vom Konsul Hugo Donzelmann in Prag. Letzterer schreibt, daß er sich in der Angelegenheit bereits an den Statthalter von Böhmen, Grafen Thun, mit dem er persönlich bekannt sei, gewendet habe und weiter Alles aufbieten werde, um eine möglichst zahlreiche Betheiligung der böhmischen Industriellen an der Trans-Mississippi-Ausstellung zu erwirken.

* * *

Sofort nach Schluß der Ausstellung in Nashville sind über hundert Personen, welche auf jener Ausstellung Konzessionen zu Schaustellungen besaßen, nach Omaha gekommen, in der Hoffnung, für die nächstjährige Ausstellung ähnliche Privilegien erlangen zu können.

* * *

Die Presse der Ver. Staaten und ganz besonders die deutsche Presse, unterstützt in ebenso erfreulicher als dankenswerther Weise das Ausstellungs-Unternehmen, dessen Erfolg dieselbe in hervorragender Weise herbeizuführen bestrebt ist. Aber auch die Presse des Auslandes, die sonst amerikanischen Unternehmungen, namentlich solchen, bei denen „nichts herausschaut", selten hold gesinnt ist, macht mit der Trans-Mississippi-Ausstellung eine rühmenswerthe Ausnahme. Unter den in letzter Zeit im Preßbureau eingelaufenen ausländischen Zeitungen bringen die nachaufgeführten zum Theil ziemlich ausführliche Mittheilungen über diese Ausstellung. Es sind dies die Germania, das bekannte Berliner Centrumsorgan; das Bayrische Börsen- und Handelsblatt, München; die Technisch-industrielle Rundschau, Nürnberg; die Badische Landeszeitung in Karlsruhe; der „Alpenbote", herausgegeben in der Stadt Steyr, Oberösterreich; der „Landbote", publizirt in Winterthur, Schweiz, L'Industria Italiana in Rom und das Pariser Blatt Moniteur industriel.

Der Thorn'sche Mordprozeß in New York wegen der Ermordung Guldensuppe's mußte letzte Woche plötzlich beendet werden, da einer der Geschworenen, Magnus Larsen, schwer erkrankte an Blinddarmentzündung, so daß eine Operation an ihm vorgenommen werden mußte und hat er für etwa 3 Wochen das Bett zu hüten. Die Geschworenen wurden deshalb entlassen und muß eine neue Jury zusammenberufen und der Prozeß von Neuem begonnen werden. Thorn ist bekanntlich angeklagt, in Gemeinschaft mit Frau Nack den Guldensuppe ermordet, die Leiche zerstückelt und bei Seite geschafft zu haben, welche That seiner Zeit viel Aufregung verursachte.

Wie es auszufinden ist.

Man fülle eine Flasche oder ein gewöhnliches Glas mit Urin und lasse es vierundzwanzig Stunden stehen; ein Bodensatz oder eine Absonderung auf dem Boden des Gefäßes bezeichnet einen ungesunden Zustand der Nieren. Wenn der Urin das Linnenzeug fleckig macht, so ist dies ein sicheres Zeichen für Nieren-Leiden. Zu häufige Neigung zum Wasserlassen oder Schmerzen im Rücken sind ebenfalls ein überzeugender Beweis, daß die Nieren und Harnblase außer Ordnung sind.

Was da zu thun ist.

Ein Trost liegt in der so oft erwähnten Thatsache, daß Dr. Kilmer's „Swamp-Root," dieses große Nieren-Heilmittel, den Anforderungen zur Beseitigung von Schmerzen im Rücken, in den Nieren, Leber, Harnblase und allen Theilen der Harnröhre entspricht. Es beseitigt die Unfähigkeit, den Urin zu halten und die schneidenden Schmerzen bei'm Wasserlassen, oder die sich bei'm Genusse von Liqueuren, Wein oder Bier einstellenden bösen Folgen, und überwindet die unangenehme Nothwendigkeit, so oft während der Nacht aufzustehen gezwungen zu sein, um zu uriniren. Die milden und außerordentlichen Wirkungen von „Swamp Root" sind bald zu erkennen. Es nimmt wegen seiner wunderbaren Kuren der hartnäckigsten Fälle die höchste Stellung ein.

Wenn Sie eine Medizin nothwendig haben, so sollten Sie die beste nehmen. Verkauft von Apothekern zum Preise von 50 Cents und einem Dollar. Wegen einer Probe-Flasche und Pamphlet, welche frankirt und per Post zugesandt werden, erwähnen Sie den „Grand Island Anzeiger und Herold" und senden Sie Ihre vollständige Post-Adresse an Dr. Kilmer & Co., Binghamton, N. Y. Der Eigenthümer dieses Blattes garantirt für die Reellität dieser Offerte.

Was sagten die Jowaer Golddemokraten zu Beginn der Campagne? Sie sagten „die Retter der Nation werden den Silberschwindlern Jowa's mit 50,000 Stimmen einen Goldgesang singen, der diesen noch jahrelang in ihren Eselsohren summen wird". Und wie viele Stimmen betheiligten sich am Wahltage an dem goldenen Rundgesange? Man staune: 5,434!! Demnach zu urtheilen, scheinen viele Retter der Nation seit letztem Herbst entschieden anderer Meinung geworden zu sein. (Sioux City Cour.)

Der vor mehreren Wochen gestürzte preußische Staatsminister und deutsche Staatssekretär des Innern, Karl Heinrich von Bötticher, hat jetzt wieder eine amtliche Stellung. Wilhelm II. hat hat ihn nämlich dieser Tage zum Oberpräsidenten der preußischen Provinz Sachsen gemacht. Selbst seine Feinde müssen es Böttticher lassen, daß er ein Mann von großer Geschäftsgewandtheit und Arbeitskraft und von aufgeklärten Lebensanschauungen ist. Die ungefähr drei Millionen Einwohner der Provinz werden daher unter ihm nicht übel fahren. Seinen amtlichen Sitz wird er in Magdeburg haben.

Lokales.

— Verpaßt nicht die Auktion des Hrn. Adolph Bove auf der alten Eberhardt Farm, 3 Meilen nördlich von der Stadt. Besonders machen wir auf die zur Versteigerung gelangenden Milchkühe und Ferkel aufmerksam.

— Soeben erhalten:—Carladung jener Columbus Buggies, feinste Arbeit die je nach Grand Island gebracht wurde. Preise werden Euch überraschen. Ebenso gute Auswahl von Geschirren. Kommt und besehe sie wenigstens.

J. J. & B. J. Rogers.

— Am Montag Nachmittag starb das 7jährige Töchterchen des Hrn. und der Frau H. J. Voß nach mehrwöchentlicher Krankheit. Das Begräbniß fand vorgestern Nachmittag statt unter Betheiligung zahlreicher Freunde der Familie, der das Mitgefühl Aller zu Theil wird.

— Donnerstag Abend letzter Woche verheirathete sich Hr. Wm. P. Dau mit Frl. Rosa Reuting. Die Trauung fand im Hause des Hrn. Henry Scheel statt, dessen Gattin eine Schwester der Braut ist und Countyrichter Garlow schürzte den Knoten, der das Ehepaar für's Leben verband.

— Montag Abend wurde in die Wohnung von M. F. Boquette eingebrochen und machten sich die Diebe an die Safe, welche offen stand. Sie brachen zwei Schubladen heraus, worin sie Geld vermutheten, doch die richtige Geldlade öffneten sie nicht, da sie wahrscheinlich vorher verscheucht wurden.

— Der Liederkranz erwählte in seiner letzthin abgehaltenen Generalversammlung folgende Beamten für das nächste Jahr: J. Leschinsky, Präsident; H. Sievers jr., Vize-Präs.; S.E. Sinke, Sekretär; Richard Goehring, Schatzmeister; Fritz Lohmann, Bibliothekar; Verwaltungsräthe, Gottlieb Heidkamp u. John Rathmann.

— Jacob Smith und Julius Vogelsang von Fremont haben das an Pine Straße gelegene Gebäude, worin sich früher Drake's Gießerei befand, gemiethet und werden eine Küferei darin betreiben. Vorläufig beschränkt sich die Produktion ihrer Anlage nur auf Butterfässer, doch soll mit der Zeit der Betrieb erweitert werden, je nach Bedarf.

— In der kürzlich abgehaltenen Generalversammlung des Plattdeutschen Vereins wurden für dieses Jahr folgende Beamten erwählt: John Kuhlsen Präsident; John Voß, Vize-Präsident; Jas. Heesch, Schatzmeister; Henry Thiessen, Sekretär; Henry Lucks, Finanzsekretär; Jacob Rickert, Eigenthumsverwalter; Friedrich Rickert, Fahnenträger.

— Zwei der Kerle, die kürzlich wegen Diebstahl von Hosen aus Friend's Geschäft zu Gefängniß verurtheilt wurden und deren Zeit abgelaufen war, kamen Montag Abend in Kurka's Schneiderwerkstätte an 8ter Straße und versuchten ihren alten Trick, nämlich unterdessen sich der Eine Stoffe zeigen ließ, versuchte der Andere einen Ballen Zeug zu stehlen. Hr. Kurka jedoch traute der Geschichte nicht und paßte auf. Als sie sich entfernen wolten, folgte er bis zur Thür und hier faßte er den Mann Stewart am Kragen, und beschuldigte ihn des Diebstahls von einem Ballen Tuch. Der Dieb schlug nach Kurka und wehrte sich, doch dieser hielt ihn fest, bis Polizist Jensen kam u. den Burschen arretirte. Derselbe hatte einen Ballen Tuch, 9¾ Yards, zu entführen versucht. Kurka gab den Werth des Stoffes zu $3.75 pro Yard an, wonach Stewart des Großdiebstahls schuldig gewesen wäre. Countyanwalt Ashton erkundigte sich in verschiedenen Läden der Stadt nach dem Werth des Stoffes, erhielt aber so verschiedene Antworten, daß er es als sehr zweifelhaft ansah, den Dieb des Großdiebstahls überführen zu können. Er wurde deshalb des Kleindiebstahls angeklagt und um $100 und die Kosten gestraft, was ihm ungefähr 40 Tage Gefängniß giebt. Sein Partner, der nicht erwischt wurde, befindet sich auf freiem Fuß.

Versuche nur eine 10c Schachtel Cascarets, den feinsten je gemachten Leber- und Eingeweide-Regulator.

Die Surprise-Party.

Ein Häuflein von jungen Leuten
Zog letzt Abends fröhlich aus,
Mit Körben voll schönster Sachen,
Parat für den leckersten Schmaus.
Sie wollten einmal besuchen
Ein Fräulein von ihrem Kreis
Und zwar sollt' dieses geschehen,
Wie es üblich, per „surprise".

Dort angekommen man klopfte
Anfänglich leise erst an,
Doch als dies wollte nichts fruchten
Man es verstärkte sodann.
Doch alles Klopfen und Pochen
Vergebliche Mühe war,
Und unverrichteter Sache
Mußt' weiter ziehen die Schaar.

Es wurde zu Rath' gezogen
Ein Narr, der wahr stets spricht,
Er möchte ihnen doch sagen,
Warum man geöffnet nicht;
Der sprach nach kurzem Besinnen,
Betonend gut jedes Wort,
Das folgende kleine Sprüchlein
Und schritt dann gemächlich fort:

In wenig Worten läßt sagen
Sich die Moral der Geschicht:
Gastfreundschaft ist eine Tugend,
Aber keine Bürgerpflicht;
Und bei einem, dem nur's „Nehmen"
Doch's „Geben" nicht einerlei,
Ist so 'was wie „surprise-parties",
Ich sag's frank, lange vorbei.

— Diejenigen, welche ein gutes Volksstück gerne sehen, sollten nächsten Mittwoch den 24. Nov. nach dem Opernhaus gehen, wo Lincoln J. Carters neuestes Produkt „Das Herz von Chicago", (The Heart of Chicago) zum ersten Male in dieser Stadt zur Aufführung gelangen wird. Wie alle Theaterstücke dieser Autors, ist es eine herzergreifende Geschichte, die derselbe in raffinirtester Art und Weise vorführt. Besonders glücklich war der Verfasser in den heiteren Scenen und die Scenerie ist wie immer brillant. Theaterliebhaber sollten nicht verfehlen, sich dieses Volksstück anzusehen. Im Opernhaus am Mittwoch Abend den 24. November.

Zu vertauschen gewünscht!

Ein gutgelegenes Residenz-Eigenthum auf der Nordseite gegen ein solches auf der Südseite. Willens, etwas Schulden auf demselben mit zu übernehmen. Nachzufragen in der Exp. d. Bl. 11-14

— Der etwa 12 Jahre alte Sohn Emil des nicht weit von St. Libory wohnenden Farmers August Tuenge verunglückte am Samstag, indem er sich in's Bein schoß. Er war auf der Hasenjagd und verfolgte einen Lampe eine Strecke weit in den Pasture des Hrn. Stolle, wo das Thier unter einen Wasserbehälter kroch. Der Junge legte sein Gewehr nieder und sich selbst auch, um unter den Behälter sehen zu können. Dabei stieß er mit den Fuß an den Hahn des Gewehres, welches losging und traf der Schuß den Jungen über dem Knie in's Bein, schräg vorn aufwärts gehend und sämmtliches Fleisch und Muskeln von dem Knochen trennend, welch' letzterer jedoch nicht beschädigt wurde. Auch die Kleider wurden durch den Schuß in Brand gesetzt, doch hatte der kleine Bursche die Geistesgegenwart, sich in den Wasserbehälter zu legen, um das Feuer zu löschen. Der Verunglückte wurde bald gefunden und nach Grand Island in's Hospital gebracht, wo ihn Dr. Roeder behandelt. Er befindet sich soweit wohl und wird wohl sobald kein Gewehr wieder anfassen.

Nerven-schwäche

verursacht ein Gefühl als ob man ganz zerschlagen und ohne Leben, Ehrgeiz, Energie oder Appetit wäre. Sie ist oft der Vorläufer von ernsthafter Krankheit, oder der Begleiter von nervösen Leiden. Sie ist ein wirklicher Beweis von dünnem, schwachem, unreinem Blute; denn wenn das Blut reich, roth, lebenskräftig und stark ist, verleiht es jedem Nerv, Organ und Gewebe des Körpers Leben und Energie. Die Nothwendigkeit Hood's Sarsaparilla gegen Nervenschwäche zu nehmen ist daher Jedem bekannt, und das Gute was es thut ist ebenfalls ohne Frage.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That—die einzige wahre blutreinigende Medizin.
Hood's Sarsaparilla wird von allen Druguisten für $1; sechs für $5 verkauft.
Von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt.

Hood's Pillen kuriren Uebelkeit, Unverdaulichkeit Gallenleiden. 25 cents. Bei allen Druguisten.

Klondike.

Was kostet es dorthin zu gelangen? Wenn und wie soll man gehen? Was nimmt man mit? Wo sind die Minen? Wie viel haben sie produzirt? Giebt's genügend Arbeit? Was sind die Löhne? Kostet's viel dort zu leben? Wie sind die Aussichten ein „Schnittchen" zu machen

Vollständige und zufriedenstellende Antworten zu obenstehenden Fragen werden in dem jetzt zur Vertheilung fertigen „Klondike Folder" der Burlington Route. Sechzehn Seiten praktischer Information, eine neue Karte von Alaska und dem Klondike. Frei in den Burlington Offices, oder gegen Einsendung von 4 Cents in Briefmarken versandt von J. Francis, Gen'l. Pass. Agt., Burlington Route, Omaha, Neb.

Es giebt eine Klasse Leute, denen der Gebrauch von Kaffee schadet. Kürzlich wurde in alle Grocery-Läden ein neues Präparat gebracht, vom reinem Getreide gemacht, das die Stelle von Kaffee einnimmt. Der empfindlichste Magen nimmt es ohne Beschwerden an und nur Wenige können es von Kaffee unterscheiden. Es kostet nicht mehr als den vierten Theil so viel. Kinder können es mit großem Vortheil trinken. 15 und 25 Cts. per Packet. Versucht es. Verlangt GRAIN-O!

— Braucht Ihr Druckarbeiten? Vergeßt nicht, daß die Druckerei des „Anzeiger und Herold" bestens eingerichtet ist alle Arten solcher Arbeiten in Deutsch, Englisch oder Dänisch auf geschmackvollste Weise und zu niedrigen Preisen auszuführen.

Jedermann sagt so.

Cascarets Candy Cathartic, die wundervollste medizinische Entdeckung des Zeitalters, angenehm und erfrischend für den Geschmack, üben eine sanfte aber positive Wirkung auf die Nieren, Leber und Eingeweide aus, das ganze System reinigend, vertreibt Erkältung, kurirt Kopfschmerzen, Fieber, habituelle Verstopfung und Biliosität. Bitte, kaufe heute und versuche eine Schachtel C. C. C.; 10, 25, 50 Cents. In allen Apotheken verkauft und garantirt.

— Alles was Sie sich schwierig vorstellen beim Verkauf von Stark Bäumen, mag verkehrt sein. Wenn Sie die Wahrheit wissen wollen, schicken Sie eine Postkarte an Stark Nursery, Louisiana, Mo., oder Rockport, Ill. Referenzen anzugeben. Baarbezahlung jede Woche das Jahr hindurch. Ausstattung frei—kein Geld nöthig, die Arbeit zu versuchen. Verlangen auch Clubmacher—erhalten ihre Bäume frei. 48

Verlangt!

Hafer, Corn, Gerste, Weizen, in Bezahlung Eures Abonnements. Wir geben für alles Getreide 2 Cents mehr als höchsten Marktpreis.

Der Herausgeber.

Markt-Bericht.

Grand Island.

Weizen...per Bu.	40
Hafer.... "	0.
Corn.... " geschält	
Roggen.. "	3
Gerste... "	23—2
Buchweizen "	
Kartoffeln, "	30—
Heu per Tonne	5.00—6.
Butter ..per Pfd.	0.1
Schinken "	0.1
Speck... "	0.10—0.1
Eier....per Dtzd.	0.1
Hühner, pro lb	
Schweine....pro 100 Pfd	2.80—2.
Schlachtvieh. " " "	2.25—3
Kälber, fette, pro Pfd.	

Chicago.

Weizen	
Roggen	46—
Gerste	25—4
Hafer	22
Corn	26
Kartoffeln	43—5
Butter	12—2
Eier, ganz frische	1
Kühe und Heifer	1.50—4.0
Stiere	4.00—5.
Schweine,	3.20—3.
Schafe,	2.75—4.

Süd-Omaha.

Kühe	1.75—4
Stiere	3.75—
Kälber	4.75—6.
Schweine	3.25—3.
Schafe	2.50—4.
Lämmer	4.00—5.

Eisenbahn-Fahrpläne

Burlington Route

Nach dem Osten.

No. 44 Pass.	(nur Wochentags)	2:30 Abds
No. 42 "	(täglich)	9:28 Mor
No. 48 Fracht	(nur Wochentags)	5:10 Abds
No. 46 "	(täglich)	11:45 Mor
No. 50 "	(täglich)	5:50

Nach dem Westen.

No. 45 Fracht	(täglich)	8:40 Mo
No. 43 Pass.	(nur Wochentags)	1:50 Abd
No. 47 Fracht	(nur Wochentags)	5:10 "
No. 41 Pass.	(täglich)	8:48 "
No. 49 Fr.	(tgl. ausg. Montag)	5:50 Mo

No. 46 hält in Aurora, York, Sew und Lincoln.

No. 50 hält in jeder Station östlich Aurora.

No. 45 und 49 halten nirgends östlich Ravenna.

No. 41 fährt durch bis Billings und macht direkten Anschluß an die Northern Pacific nach allen Punkten in Montana und an die pacifischen Küste. Hält nicht zwischen Grand Island und Ravenna.

No. 42 Vestibuled Expreß, täglich, Lincoln, Omaha, St. Joseph, Kansas City, St. Louis, Chicago, Denver und Punkten Ost, West und Süd.

Thos. Connor, Agent.

U. P. Eisenbahn.

Hauptlinie.

Nach dem Westen.

No. 1 „Overland Limited", täglich	Ankunft	12:50 Nac
	Abfahrt	12:55 Nac
No. 3 „Fast Mail", täglich,	Ankunft	8:05 Abe
	Abfahrt	8:15 Abe
No. 5 Omaha & Kearney Local, täglich, ausg. Sonntags.	Ankunft	9:55 Abe
	Abfahrt	10:00 Abe
No. 27 Local Fracht. Befördert Passagiere zwischen Grd. Isl. und No. Platte, täglich ausgenommen Sonntags.	Abfahrt	8:50 Mor

Bemerkung: No. 1 hat durchgehenden Pullman Buffet-Wagen, erster Klasse Schlaf- und Touristen-Waggons für Salt Lake, San Francisco und Portland und Chair Car nach Ogden.

No. 3 hat durchgehende Schlaf- und Touristen-Waggons für San Francisco und Californian-Punkte, sowie Portland, Oregon. Durchgehenden Schlaf-Waggon und Chair-Car für Denver und Ogden.

Nach dem Osten.

No. 2 „Fast Mail", täglich.	Ankunft	12:45 Nac
	Abfahrt	12:50 Nac
No. 4 Atlantic Expreß, tägl.	Ankunft	4:30 Mor
	Abfahrt	4:40 Mor
No. 6 Kearney & Omaha Local, täglich, ausg. Sonntags.	Ankunft	7:30 Mor
	Abfahrt	7:40 Mor
No. 22 Local Fracht. Befördert Passagiere zw. Grand Island und Valley, tägl.	Abfahrt	3:30 Nac
No 24 Local Fracht. Befördert Passagiere zw. G. I. u. Columbus, tägl. ausg. Sonntg.	Abfahrt	1:10 Nac
No. 28 Fracht. Befördert Passagiere zw. No. Platte und G. I., täglich.	Ankunft	7:20 Abe

Bemerkung: No. 2 läuft durch bis Chicago ohne Wagenwechsel, mit Chair Cars, Schlaf- und Touristenwaggons und macht Verbindung mit allen Bahnen am Missouri Fluß.

Ord und Loup City.

No. 83 Abgang	7:30 Mor
No. 81 Abgang	5:30 Nach
No. 82 Ankunft	10:15 Mor
No. 84 Ankunft	7:30 Abds

(Die Züge laufen nur Wochentags.)

St. Joe & G. I. Eisenbahn.

No. 4, Mail & Expreß, Abg.	7:30 Mor
No. 3, Mail & Expreß, Ank.	8:00 Abd
No. 2, täglich, Abg.	8:20 Abd
No. 1, täglich, Ank.	6:15 Morg
No. 15, Ankunft,	5:40 Abds.
No. 16, Abgang,	9:45 Morg.

No. 15 und 16 laufen nicht Sonntags

No. 2 u. 4 haben in St. Joseph Anschluß an alle Züge nach dem Osten. No. 1 u. 2 haben durchgehende Stuhlwagen.

H. L. McMeans, Agent.